

# Martin Bircher-Raum im Simplicissimus-Haus Renchen eingeweiht

Autor(en): **Diederichs, Rainer**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-  
Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **50 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-388825>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

MARTIN BIRCHER-RAUM  
IM SIMPLICISSIMUS-HAUS RENCHEN EINGEWEIHT

Von Gottfried Keller ist während seiner Zeit als Zürcher Staatsschreiber eine briefliche Aussage über seine unzähligen Freunde und Bewunderer überliefert, «welche eine wahrhaft unsichtbare Kirche zusammen bilden». Die Formulierung überrascht, pflegte Keller doch vorzugsweise einen erlesenen Freundeskreis – ein Kirchlein also. Diese hehre Vorstellung von Freunden, die einen Sakralbau bilden, stand dem Gast einer Feierstunde vor Augen, die zu Ehren von Martin Birchers erstem Todestag im Grimmelshausenort Renchen/Baden-Württemberg stattfand. Freunde von nah und fern strömten zu diesem Anlass zusammen, um dort im Simplificissimus-Haus einen Martin Bircher-Raum einzuweihen. Neben der Ortsprominenz von Bürgermeister und Stadtverwaltung sowie dem initiativen Förderverein der Grimmelshausenfreunde e.V. war auch eine kleine Delegation aus dem Kreis der Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft anwesend. Denn während seiner gut zwölfjährigen Amtszeit als Redaktor hat er der Zeitschrift *Librarium* Profil und Ansehen gegeben. An der Feier vertreten waren auch Freunde von Birchers früheren Wirkungsstätten wie Montreal, Wolfenbüttel und Weimar sowie für die Fondation Martin Bodmer in Coligny ein Mitglied der Familie Bodmer. Freunde zuhauf kamen dank Birchers weitgespannter wissenschaftlicher und kultureller Tätigkeit. Vielen war er ein anregender Gesprächspartner für die Welt des Barock, mit einigen entwickelte er neuartige Ausstellungskonzepte, mit anderen teilte er die Aufgeschlossenheit für Kunst, Musik und Buchkultur des 20. Jahrhunderts. Selbst der Schweizer Botschafter in Berlin ließ es sich nicht nehmen, zur Feierstunde nach Renchen zu kommen und eine ehrende Ansprache auf Martin Bircher zu halten. Birchers Leichtigkeit der Kulturvermitt-

lung im Schreiben wie im Reden schien angeboren zu sein. Seine Ideenvielfalt und Begeisterungsfähigkeit, gepaart mit listig-schalkhaftem Humor, beeindruckten seine Freunde immer wieder aufs Neue. So kam zu diesem Anlass ein Freundeskreis zusammen, der den großen Rathaussaal in Renchen mühelos füllte und nach der Feier in gestaffelten Gruppen das benachbarte Simplificissimus-Haus\* besichtigte.

Renchen nennt sich mit berechtigtem Stolz eine Grimmelshausenstadt, denn hier hat der barocke Dichter während seiner letzten Jahre gelebt, amtierte von 1667 bis 1676 als Schultheiß von Renchen und veröffentlichte in dieser Zeit seine wichtigsten Werke.

Der Abentheurliche  
**SIMPLICISSIMUS**  
Deutsch /

Das ist:  
**Die Beschreibung des Lebens eines  
seltsamen Vaganten / genant Melchior  
Sternfels von Fuchshalm / wo und welcher  
gestalt Er nemlich in diese Welt kommen / was  
er darinn gesehen / gelernt / erfahren und auß-  
gestanden / auch warumb er solche wieder  
freywillig quittirt.**

**Überaus lustig / und männiglich  
nuzlich zu lesen.**

In Tag geben

Von

**GERMAN SCHLEIFHEIM**  
von Sulstort.



Monpelgart /  
Gedruckt bey Johann Gillion /  
Im Jahr M DC LXIX.

Unter dem Pseudonym German Schleifheim von Sulstort erschien kurz nach seinem Amtsantritt «Der Abentheurliche Simplificissimus Deutsch». Der durchschlagende Erfolg führte zu weiteren Fortsetzungen. So sind insgesamt zehn Bände dieser Simplificianischen Schriften erschienen, die damals als

eine Art Weltchronik verstanden wurden. Das Simplicissimus-Haus in Renchen verdankt seine Erhaltung und heutige Präsentation einem nachhaltig wirkenden Ausstellungenskonzept Martin Birchers und seines Freundes Christian Juranek. Beide hatten 1990 eine Ausstellung konzipiert zum Thema «Simplicissimus heute. Ein barocker Schelm in der Kunst des 20. Jahrhunderts». Träger dieser Ausstellung war die Präsidialabteilung der Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und in Verbindung mit der Stadt Renchen. Nach der Präsentation der Ausstellung im Zürcher Wohnmuseum Bärensasse wurde sie im Simplicissimus-Haus Renchen gezeigt, bevor sie in Wolfenbüttel und an weiteren Orten zu sehen war. Das heutige Simplicissimus-Haus, ein zentral gelegenes Bürgerhaus aus der Mitte des 18. Jahrhunderts mit einem freigelegten Kellergewölbe aus dem 16. oder 17. Jahrhundert, galt damals als Abbruchprojekt, konnte aber dank der erfolgreichen Ausstellung und dem Einsatz beider Kuratoren gerettet werden. Der Umbau des Gebäudes konservierte einerseits weitgehend die alte Bausubstanz, ließ den Lehmputz innen offen und machte das bestehende Fachwerk sichtbar, andererseits erfüllte er die Erfordernisse eines modernen Museumsbetriebs.

Diesen Brückenschlag zwischen Alt und Neu zeigt auch die Dauerausstellung «Simplicissimus heute», die 1998 in diesem Haus ihre Bleibe gefunden hat. Die Exposition ist keine Literatúrausstellung im herkömmlichen Sinn, sondern präsentiert die Simplicianischen Schriften in der bildhaften Umsetzung von rund hundert Künstlern des 20. Jahrhunderts. Einige hervorragende Künstler seien aufgrund des Museumsführers kurz erwähnt: Paul Weber (1893–1980) hat 1970 eine weitverbreitete Ausgabe des *Simplicissimus* mit 45 Lithographien illustriert und die wichtigsten Episoden anschaulich dargestellt. Walter Klemm (1883–1957) war in Weimar als Buchkünstler tätig und hat während des Ersten Weltkriegs zwölf ein-

drucksvolle Steinzeichnungen zum *Simplicissimus* geschaffen. Joseph Hegenbarths (1884–1962) Arbeiten zur *Courage* und zum *Simplicissimus* sind durch knappe Konturen und einen treffsicheren Illustrationsstil gekennzeichnet. Der Zürcher Künstler Max Hunziker (1901–1976) hat 174 Illustrationen zum *Simplicissimus* in der von ihm entwickelten Technik der Handätzung verfasst. Das Museum besitzt ferner drei Ölgemälde Hunzikers zum Roman. Claus Arnold (\*1919) hat für die Ausstellung 1990 eine Anzahl Zeichnungen zum *Simplicissimus*, zur *Courage* und zur Zeit des 30-jährigen Krieges verfertigt. Fritz Eichenberg (1901–1995) gab schon früh in Leipzig meisterhafte Buchillustrationen heraus, bevor er in die USA emigrierte. Dort erschien 1981 im New Yorker Limited Editions Club seine mit Holzschnitten illustrierte Ausgabe der *Adventures of Simplicissimus*. Rolf Münzner (\*1942) hat mit seiner 1991 in Leipzig publizierten Mappe von drei Radierungen und drei Schablithographien zu Grimmlausen den neuesten, wichtigen Beitrag zur künstlerischen Interpretation geleistet. Max Unold (1885–1964) vermittelt einen eindrucksvollen Begriff vom *Seltzamen Springinsfeld* mit seinen 1925 entstandenen zehn Holzschnitten. Der namhafte Buchkünstler Marcus Behmer (1879–1958) illustrierte in einer prachtvollen bibliophilen Ausgabe den *Ersten Beerenhäuter*.

Sowohl die Dauerausstellung als auch das Simplicissimus-Haus verdeutlichen, wie sich Alt und Neu in fruchtbare Verbindung setzen lässt. Mittler zu sein zwischen Vergangenheit und Gegenwart, entspricht auch ganz und gar Martin Birchers Denken, der an einem Ort seines Wirkens mit der namentlichen Benennung eines Raumes ein bleibendes Zeichen des Dankes erfahren hat.

Rainer Diederichs

\* Simplicissimus-Haus, Hauptstraße 59, D-77871 Renchen. Öffnungszeit: So 15–18 Uhr, Führung nach Vereinbarung. Telefon 0049 7843 707-20. E-Mail: m.noppeney@stadt-renchen.de